

Tagungsbericht von Heinz Hagmann

«Entlastung; Befreiung von Schuldgefühlen und Selbstverurteilung; neue Hoffnung: es gibt eine Zukunft auch für mich; erweiterte Bibelkenntnisse; neue Perspektive.»

Das sind Aussagen eines Teilnehmers zu den Auswirkungen der Tagung, die am

20. Mai 2017 im Gospel Center Brugg stattgefunden hat. Träger des Anlasses waren neben der Gemeinde vor Ort die Interessengruppen step by step, liebenscheitern-leben von FAMILYLIFE und die Vineyard Gemeinde Bern.

In zwei Referaten im Morgenplenum ist Michael Merkt, Pastor des Gospel Centers, der Frage nachgegangen, wie Aussagen der Bibel zum Thema Scheidung und Wiederheirat unter Berücksichtigung des kulturhistorischen Zusammenhangs jener Zeit theologisch gedeutet werden können.

Hier die wichtigsten Aussagen kurz zusammengefasst:

- Gott hat die Ehe als eine umfassende Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau gedacht. (vgl. 1. Mose 2,18 und 2,24; Jesus in Mt. 19, 4-5; Mk. 10, 7-8)
- Gott möchte, dass eine Ehe lebenslang dauert. (Jesus in Mt. 19,6; Mk. 10, 9)
- Durch den Scheidebrief war die jüdische Frau, im Gegensatz zu Frauen anderer Völker um Israel herum, wirtschaftlich abgesichert, war frei, erneut zu heiraten und war geschützt vor Rückforderung durch ihren ersten Mann. (vgl. 5. Mose 24, 1-4)
- Scheidungen aus einer „beliebigen Ursache“ (vgl. 5. Mose 24,1) sind ungültig, daher begeht Ehebruch, wer nach einer solchen ungültigen Scheidung wieder heiratet. (Jesus in Mt. 19, 9; Mk. 10, 11-12; Lk. 16,18)
- In bestimmten Situationen, z.B. nach Ehebruch, kann eine Ehe aufgelöst werden. Scheidung ist also möglich. (Jesus in Mt. 19,8a; Mk. 10,5)
- Scheidung ist aber selbst im Fall von Ehebruch nicht zwingend, d.h. Vergebung soll immer möglich sein. Herzenshärte verhindert dies aber manchmal. (Jesus in Mt. 19, 8; Mk. 10,5)
- Wiederheirat ist möglich, wenn eine gültige Scheidung vorliegt. Für Frauen mit Scheidebrief zur Zeit des Ersten Testaments war die Wiederheirat sogar der Normalfall.

Paulus sagt zusätzlich mit Blick auf die spezifische Situation und Fragen der Korinther:

- Gläubige, die sich (z.B. wegen asketisch verstandener Jesus-Nachfolge) von ihrem Partner getrennt haben, sollen nicht wieder heiraten (wegen der gegenwärtigen Not, 1. Kor. 7, 26-27) oder sich mit ihrem Partner versöhnen (1. Kor. 7,11)
- Gläubige, die mit Ungläubigen verheiratet sind, sollen sich nicht scheiden. (1. Kor. 7,12-14)
- Will jedoch der Ungläubige sich scheiden, dann soll der Gläubige ihn ziehen lassen und ist frei, wieder zu heiraten. (1. Kor. 7,15)

Die Referate wurden umrahmt von bewegenden Anspielen und einer eindrücklichen Tanzperformance.

Dani Hubacher und Heike Lengacher, Vertreter von step by step, moderierten einfühlsam durch den Tag. Heinz Hagmann von FAMILYLIFE (Campus für Christus) stellte das Konzept des Kurses lieben-scheitern-leben vor, der von Gemeinden/ christlichen Organisationen durchgeführt werden kann.

Myrta Hubacher und ihr Helferteam aus Leuten von step by step und dem Gospel Center Brugg sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Tagung und für das leibliche Wohl der ca. 170 Anwesenden. Während der Mittagszeit war Gelegenheit für persönliche Begegnungen oder im einfühlsam gestalteten Raum der Stille innezuhalten.

Nach dem Mittagessen hat Christine Koenig ihr Buch «Meinen Weg alleine weitergehen» vorgestellt. Die Gründerin der Schweizer Kursarbeit von lieben-scheitern-leben schildert darin das Erleben ihrer eigenen Trennung und Scheidung und gibt Anregungen, wie Betroffene in dieser Krise ihren Weg mit Gottes Hilfe bewältigen können.

Nach der Vorstellung der step by step-Gruppen – und der Arbeit des Vereins KiZ (Kinder im Zentrum) am Nachmittag zeichnete Michael Merkt in seiner Predigt ein eindringliches Bild eines Gottes der Liebe. So bezeugen ihn uns die Bibel und Jesus Christus, der Mensch geworden und sich für uns alle hingegeben hat. Auch Geschiedenen gilt Gottes Vergebung, Gnade und Barmherzigkeit uneingeschränkt. Wie Jesus mit der Sünderin, die ihm die Füße salbte (vgl. Lk. 7), mit der Ehebrecherin (vgl. Joh. 8) und der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen (vgl. Joh. 4) umgegangen ist, bestätigt dies eindrücklich. So fallen Menschen auch nach einer Scheidung nicht aus Gottes Gnade, haben die hoffnungsvolle Perspektive, dass Gott seine Geschichte mit ihnen weiterschreibt und müssen sich nicht als Menschen zweiter Klasse fühlen. Was für eine gute Nachricht für uns alle!

In den drei Interessengruppen «Betroffene», «Pastoren und Gemeindeleiter» sowie «Seelsorger» wurde das Gehörte vertieft und weiterverarbeitet.

Die herzliche Atmosphäre, die Gastfreundschaft des Gospel Centers, die Echtheit der Redner, die liebevoll arrangierte Dekoration, die Klarheit der biblischen Lehre und die gottesdienstliche Gemeinschaft am Schluss haben die Tagung zu einem eindrücklichen Erlebnis gemacht. Das Fazit einer Teilnehmerin: *«So viel Liebe für die Betroffenen zu erleben und trotzdem bei der ganzen Wahrheit zu bleiben hat mir echt wohl getan!»*